Vorwort von Prof. Dr. Doris Kortus-Schultes

Berufstätige Mütter, insbesondere diejenigen mit Kindern unter 12 Jahren, bewältigen ihren Alltag in aller Regel ‚doppelt mobil'. Sie nutzen täglich Verkehrsmittel wie ihren eigenen Pkw, ihr Fahrrad oder den ÖPNV, um beruflich und privat bedingte Wege hinter sich zu bringen; zugleich sind sie jedoch auch mit ihrem beruflichen und privaten Umfeld via Mobilphone/Smartphone eng vernetzt, d.h. auch in diesem Sinne mobil. Dieses doppelte Anforderungsmuster stellt ein spannendes Forschungsfeld für Studien des Kompetenzzentrums Frau und Auto dar: Wie können innovative Geschäftsmodelle ausgestaltet werden, die dieser ‚doppelten Mobilität' berufstätiger Mütter in besonderem Maße genügen, indem sie in die Vernetzung auch das Auto bzw. die verkehrstechnische Mobilität aufnehmen? Denn dieser Ansatz verspricht ein optimiertes Zeitmanagement, nach dem nicht nur Mütter mit Kindern unter 12 Jahren streben.

Die Identifikation innovativer Apps bzw. sogar von Geschäftsmodellen, die auf Basis der Konvergenz von Auto und Smartphone ihren Kunden attraktive Leistungsangebote unterbreiten, sind im zweiten Schritt von der Angebotsseite her das Ergebnis der vorliegenden Studie: Wie können OEMs, Telekommunikations- und Dienste-Anbieter als Wertschöpfungspartner zusammenfinden und Ertragsmodelle attraktiv gestalten, indem sie Vorstellungen der Kunden vom ‚Auto als rollendes Smartphone' umzusetzen?

Um die individuellen Bedürfnisse und Alltagsproblematiken berufstätiger Mütter mit Kindern unter 12 Jahren zu erfassen, führten die drei Autoren dieser Studie, Esther Görnemann, Marcus Haack und Simone Hermes, im Frühsommer 2014 vier Fokusgruppen-Interviews mit insgesamt 12 Müttern durch. Ein Interview fand in Berlin statt und spiegelte damit die Wohnsituation in einer Millionen-Großstadt wider. Die drei anderen Fokusgruppen-Runden hingegen führten Mütter aus Kleinstädten bzw. in einem Interview aus dem ländlichen Umfeld zusammen.

Die befragten Mütter haben zahlreichen Verbesserungsansätze bzw. Wünsche an ihre optimierte ‚doppelte Mobilität':

- Vor allem zeitsparende Maßnahmen werden favorisiert, die im Alltag eine noch stärkere Verknüpfung von Smartphone und Mobilität Optimierungen versprechen. Gewünscht werden beispielsweise
  - Apps zur Unterstützung in der Terminkoordination, einschl. Sprachsteuerung
  - Apps zur verbesserten Stauwarnung, einschl. alternativer Routenberechnungen

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

  - Verbesserungen hinsichtlich der aktuellsten Informationslage im ÖPNV, so z.B. wenn eine Bahn ausfällt
  - Apps zur Parkplatzsuche sowie
  - Apps zur Unterstützung beim Einkaufen unter dem Motto: Was brauche ich? D.h. Verknüpfung von Kühlschrank und Einkaufsliste oder auch generell den unkomplizierten Zugriff auf Lebensmittel-Lieferservices.

- Zur Senkung des Stress-Levels im Auto bzw. einer Erhöhung des Komforts des Wagens bzw. während einer Autofahrt mit Kindern unter 12 Jahren werden als Wünsche vorgetragen:
  - Individuelle Musiksteuerung / getrennte Hörkreise für Erwachsene und Kinder
  - Auto mit Schiebetüren und ausreichend Beinfreiheit für die Kinder
  - geräumige, umweltfreundliche Autos mit fünf Türen.

- In der Großstadt wird aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens auf den (Schul-)Wegen der Kinder und der oftmals rücksichtslosen Fahrweise zahlreicher Verkehrsteilnehmer auf die Notwendigkeit erhöhter Sicherheitsmaßnahmen verwiesen und gefordert:
  - mehr verkehrsberuhigte Zonen mit Schwellen und Geschwindigkeitskontrollen.

Die Vorschläge der Mütter bringt das Autoren-Team der vorliegenden Studie dann abschließend ein in die Konzeption und Kalkulation entsprechender Geschäftsmodelle aus Anbietersicht.

Mit dieser Untersuchung ist es gelungen, Feldstudien-Ergebnisse aus der Befragung einer Zielgruppe, die in besonderem Maße im Fokus der Untersuchungen des Kompetenzzentrums Frau und Auto steht, mit innovativen Geschäftsmodell-Ansätzen aus Anbietersicht zu verbinden. Die drei Autoren, Master-Studierende an der Hochschule Niederrhein, haben ausgezeichnete Arbeit geleistet, und es ist mir eine große Freude, ihre Ergebnisse mit dieser Publikation einer interessierten Öffentlichkeit vorzulegen.

Der Hochschule Niederrhein danken wir für einen Druckkostenzuschuss für die vorliegende Publikation.

Prof. Dr. Doris Kortus-Schultes

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.